



Biologische Lebensvielfalt im Landkreis Roth

Rahmenkonzept der LAG ErLebenswelt Roth

VERFASST DURCH:
landimpuls GmbH
Bayernstr. 11
93128 Regenstauf
Tel.: 09402/948280
Mail: info@landimpuls.de

18.02.2022



Unsere Vision

Landkreis Roth

—

Natürlich besonders vielfältig!

Die **Einzigartigkeit** unserer biologischen **Lebensvielfalt** im Landkreis Roth geht aus dem Reichtum an unterschiedlichen Lebensräumen, Sonderstandorten und den dort heimischen Tier- und Pflanzenarten hervor.

Durch eine angepasste Landnutzung wollen wir den Rückgang der Arten stoppen und die biologische Lebensvielfalt als lebenswichtiges Gut **schätzen** und **schützen** - auch für unsere nachfolgenden Generationen.

Durch die **Vernetzung** sowie die offene und vertrauensvolle **Zusammenarbeit** vieler engagierter Akteur*innen bündeln wir unsere Kräfte, lernen voneinander und stärken so nachhaltig die biologische Lebensvielfalt und damit die Wertschöpfung in unserer Heimat.

Inhalt

Unsere Vision.....	2
1. Einführung	4
1.1. Biologische Vielfalt – Entwicklungsziel der LAG ErLebenswelt Roth	4
1.2. Ziele der Erstellung des Rahmenkonzeptes	5
1.3. Vorgehensweise	7
2. Naturschutzfachliche Analyse des Projektgebietes.....	10
3. Ausgangslage & Handlungsbedarf im Landkreis Roth.....	15
4. Handlungsfelder der biologischen Lebensvielfalt	19
4.1 Agrarlandschaft – Maßnahmen & Projekte	20
4.2 Wald – Maßnahmen & Projekte	21
4.3 Gewässer – Maßnahmen & Projekte	22
4.4 Siedlung – Maßnahmen & Projekte	23
4.5 Naturerleben & Bewusstseinsbildung – Maßnahmen & Projekte	24
4.6 Wertschöpfung – Maßnahmen & Projekte.....	25
5. „Mega-Themen“ im Landkreis Roth	26
6. „Starter“-Projekte der biologischen Lebensvielfalt.....	27
7. Förderprogramme der biologischen Vielfalt	28
8. Sammlung laufender & geplanter Maßnahmen.....	30
9. Weiteres Vorgehen.....	33
10. Evaluation des Projektfortschrittes	34
ANHANG	35

Förderhinweis



Gefördert durch das Bayerische Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten und den Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER).

1. Einführung

1.1. Biologische Vielfalt – Entwicklungsziel der LAG ErLebenswelt Roth

Die biologische Vielfalt ist unsere Lebensgrundlage. Sie umfasst die Lebensraumvielfalt, die darin vorkommenden Tier- und Pflanzenarten sowie die genetische Vielfalt weltweit aber auch innerhalb des Landkreises Roth (s. *Abbildung 1*). Durch unser Handeln können wir die Biodiversität sowohl positiv als auch negativ beeinflussen – es liegt also in unserer Verantwortung, zum Schutz und zur Förderung der biologischen Vielfalt beizutragen.

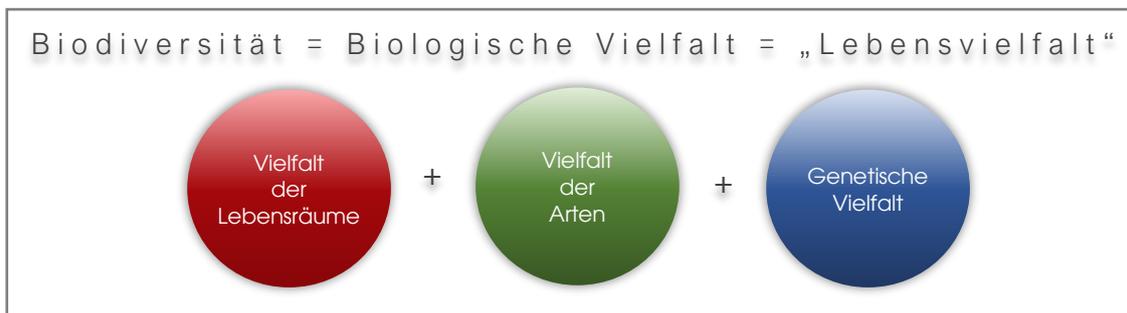


Abbildung 1: Definition des Begriffs „Biodiversität“

Aus diesem Grund hat sich die LAG ErLebenswelt Roth im Rahmen ihrer Lokalen Entwicklungsstrategie zum übergeordneten Ziel gemacht, die kultur- und naturräumlichen Besonderheiten im Landkreis Roth zu erhalten, zu entwickeln und **Nachhaltigkeit** für die Bevölkerung erlebbar zu machen. Das vorliegende Rahmenkonzept zur „Biologischen Lebensvielfalt im Landkreis Roth“ soll die Basis dafür sein, um dieses Vorhaben vor allem in Hinblick auf die kommende LEADER-Förderperiode 2023 – 2027 in die Realität umzusetzen.

Im Detail wird angestrebt, die vorhandene Vielfalt an **natürlichen und schutzwürdigen Lebensräumen**, die **heimische Flora und Fauna** sowie die **Sorten- und Rassenvielfalt** zu schützen und zu fördern. Um dies zu erreichen, sollen unter Einbezug der Bevölkerung und durch die Vernetzung relevanter Akteur*innen gezielte Maßnahmen erarbeitet und umgesetzt werden.

Der Landkreis Roth ist reich an charakteristischen Kultur- und Landschaftselementen, die ebenso wie die **natürlichen Lebensgrundlagen** für nachfolgende Generationen bewahrt werden sollen. Infolge einer nachhaltigen Landnutzung soll die Biodiversität gestärkt und eine intakte Kulturlandschaft erhalten werden. Grundvoraussetzung dafür ist, dass das Bewusstsein für einen schonenden Umgang mit natürlichen Ressourcen in der Bevölkerung tief verankert ist. Daher soll eine umfassende **Wissensvermittlung** über Umwelt, Naturschutz, Land- und Forstwirtschaft sowie heimische Produkte erfolgen, um den Bürger*innen und Besucher*innen des Landkreises Roth den Wert der heimischen Kultur- und Naturlandschaft näher zu bringen und deren Wertschätzung für die Natur zu stärken. Auf diese Weise werden auch die Lebensqualität und Attraktivität des Landkreises Roth gesteigert.

1.2. Ziele der Erstellung des Rahmenkonzeptes

Das Rahmenkonzept „Biologische Lebensvielfalt im Landkreis Roth“ liefert die Grundlage zur Erreichung dieser Ziele und zur Realisierung zahlreicher Biodiversitäts-Projekte. Es soll wesentlicher Bestandteil der Lokalen Entwicklungsstrategie der neuen LEADER-Förderperiode von 2023 bis 2027 sein.

Neben den inhaltlichen Zielen werden anhand des Rahmenkonzeptes auch prozessorientierte Ziele verfolgt (s. *Abbildung 2*). Mit der Erstellung des Rahmenkonzeptes soll bereits zu Beginn des Prozesses erreicht werden, dass unterschiedliche relevante Interessensgruppen einbezogen werden. Anhand eines integrativen Konzeptes sollen gemeinsam die Inhalte des Rahmenkonzeptes erarbeitet und die Zusammenarbeit mit Schlüsselakteur*innen aus den Bereichen Land- und Forstwirtschaft, Umwelt- und Naturschutz, Fischerei und Teichwirtschaft, Wasserwirtschaft, Jugendarbeit und Kirche sowie Kommunalverwaltungen, Behörden und Institutionen gestärkt werden. Nur so können mit dem Rahmenkonzept zielgruppenorientierte Angebote und Projektideen verfasst werden, die gleichzeitig fachlich erforderlich und praxistauglich sind. Dadurch soll die **praktische Umsetzung** der Maßnahmen und die Motivation der Akteur*innen an den Projekten mitzuwirken gefördert werden.



Abbildung 2: Prozessorientierte Ziele des Rahmenkonzeptes "Biologische Lebensvielfalt im Landkreis Roth"

Durch die frühzeitige Beteiligung verschiedener Akteur*innen im Landkreis Roth wird bereits während der Erstellung des Rahmenkonzeptes die Möglichkeit geschaffen, sich auszutauschen, die unterschiedlichen Sichtweisen zwischen den Interessensgruppen zu erläutern und Verständnis füreinander zu schaffen. Des Weiteren soll die **Vernetzung der Beteiligten** den Transfer von Wissen und Erfahrungen sowie das Lernen voneinander fördern. Ein wesentliches Ziel des Rahmenkonzeptes ist es, dieses Netzwerk und die Zusammenarbeit im Nachgang an das Projekt zu festigen und kontinuierlich auszubauen. Dazu soll eine **Austauschplattform** geschaffen werden, die die Bevölkerung über bestehende Maßnahmen, Aktionen und Themen rund um die biologische Vielfalt informiert. Dies trägt dazu bei, dass die heimische Natur- und Kulturlandschaft des Landkreises Roth für Bürger*innen und Besucher*innen erlebbar wird. Des Weiteren soll die Austauschplattform eine unkomplizierte Kooperation bei der Entwicklung und Umsetzung von Biodiversitäts-Projekten ermöglichen. Mit dem Rahmenkonzept soll außerdem initiiert werden, dass die Vielfalt an bestehenden Projekten und Handlungssträngen gebündelt wird und anhand der darauf aufbauenden Plattform nutzerorientiert abgerufen werden kann.

Auf diese Weise soll die **regionale Identität** des Landkreises Roth nachhaltig gestärkt und der Wert der Region aufgezeigt werden. Anhand des Rahmenkonzeptes und der daraus resultierenden Maßnahmenumsetzung wird die **Positionierung des Landkreises Roth** zur Erhaltung und Stärkung der vorhandenen Lebensvielfalt verdeutlicht. Es wird angestrebt, diese Zielsetzung in kontinuierlicher **Kooperation mit den Landnutzer*innen** zu erreichen, die essenzielle Partner*innen bei der Realisierung der Projekte sind. Es soll sowohl die **Wertschätzung** der vielfältigen beteiligten Akteur*innen als auch die **Wertschöpfung** gesteigert werden, um aus den Bemühungen des Einsatzes für die biologische Vielfalt im Landkreis Roth weitere positive Effekte zu generieren. Ein bedeutender Aspekt, um den Bewohner*innen und Besucher*innen den Wert der Natur- und Kulturlandschaft des Landkreises Roth näher zu bringen, ist das Naturerleben. Daher sollen gemäß dem Motto „**Land schafft erleben**“ unterschiedliche Aktionen, wie Führungen, Exkursionen, Lehrpfade und Mitmach-Kurse, zur Sensibilisierung der Bevölkerung beitragen.

Im Rahmen des gesamten Prozesses spielt die **Resilienz** eine entscheidende Rolle. Denn der Erhalt und die Entwicklung einer vielfältigen Kulturlandschaft kann nur dann gelingen, wenn bereits im Vorfeld mögliche negative Einflüsse in Betracht gezogen und Vorkehrungen getroffen werden, um bei deren Eintreten entgegenzusteuern.

Zur Erreichung der genannten Ziele liefert hierfür das Rahmenkonzept die relevanten Grundlagen, indem die mit den örtlichen Akteur*innen erarbeiteten Maßnahmenlisten und Projektideen für sechs festgelegte Handlungsfelder dargestellt werden. Die inhaltlichen und prozessorientierten Ziele des Rahmenkonzeptes wurden zu Beginn des Projektes sowohl mit dem Vorstand und dem Management der LAG als auch mit den beteiligten Akteur*innen abgestimmt.

1.3. Vorgehensweise

Um die grundlegenden Zielsetzungen für das Rahmenkonzept zu erörtern und die Vorgehensweise zur Erreichung dieser Ziele festzulegen, wurde zu Beginn des Projektes ein **Erstgespräch** mit dem LAG-Vorsitzenden und dem LAG-Management durchgeführt (s. *Abbildung 3*). Insbesondere die kontinuierliche Beteiligung aller relevanter Akteur*innen im Landkreis Roth und die Vernetzung untereinander sollten bei der Erstellung des Rahmenkonzeptes verwirklicht werden. Während der gesamten Projektlaufzeit fand stets eine umfassende Abstimmung mit dem LAG-Vorsitzenden und dem LAG-Management hinsichtlich der Inhalte und der Prozesssteuerung statt.

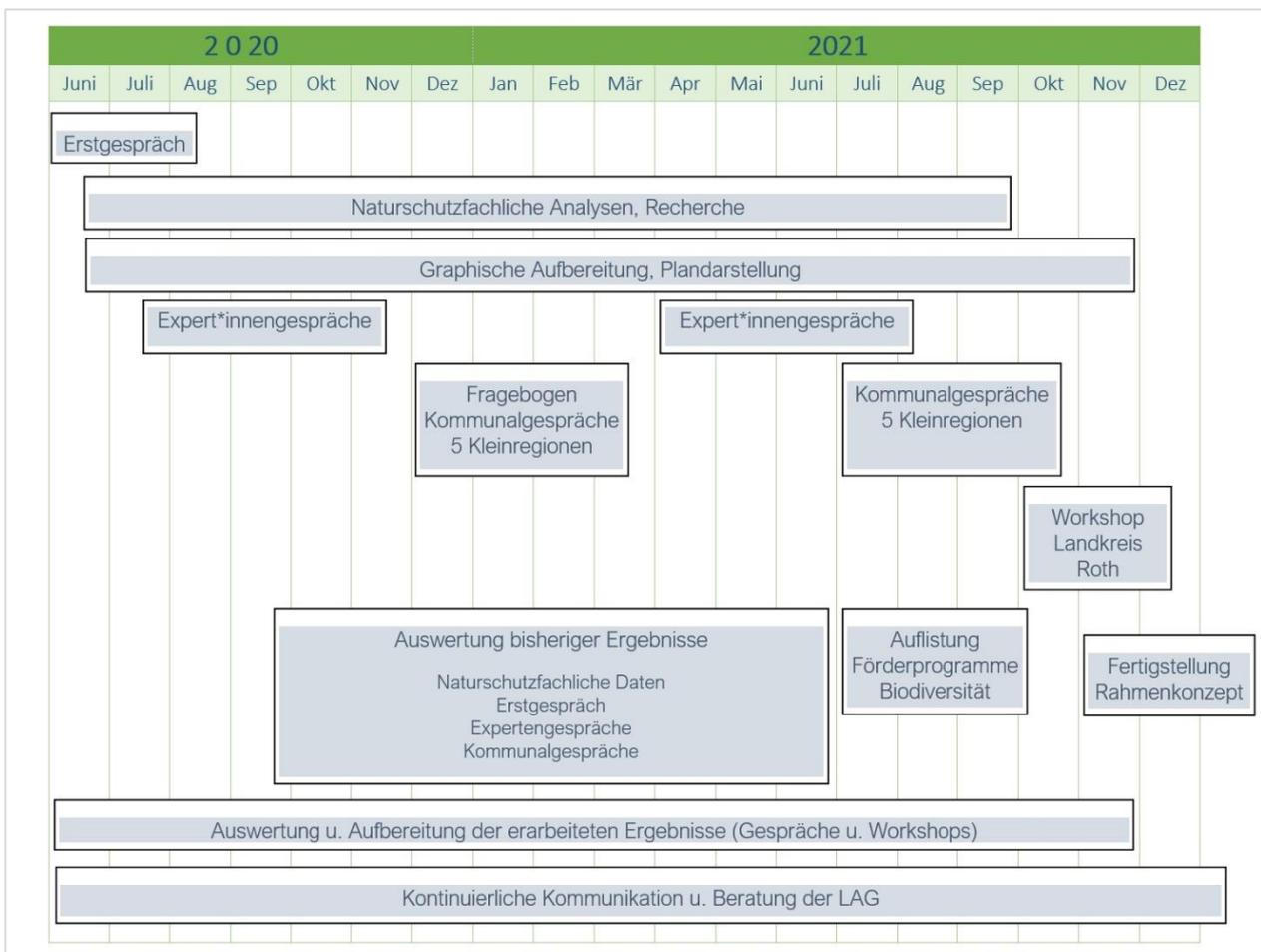
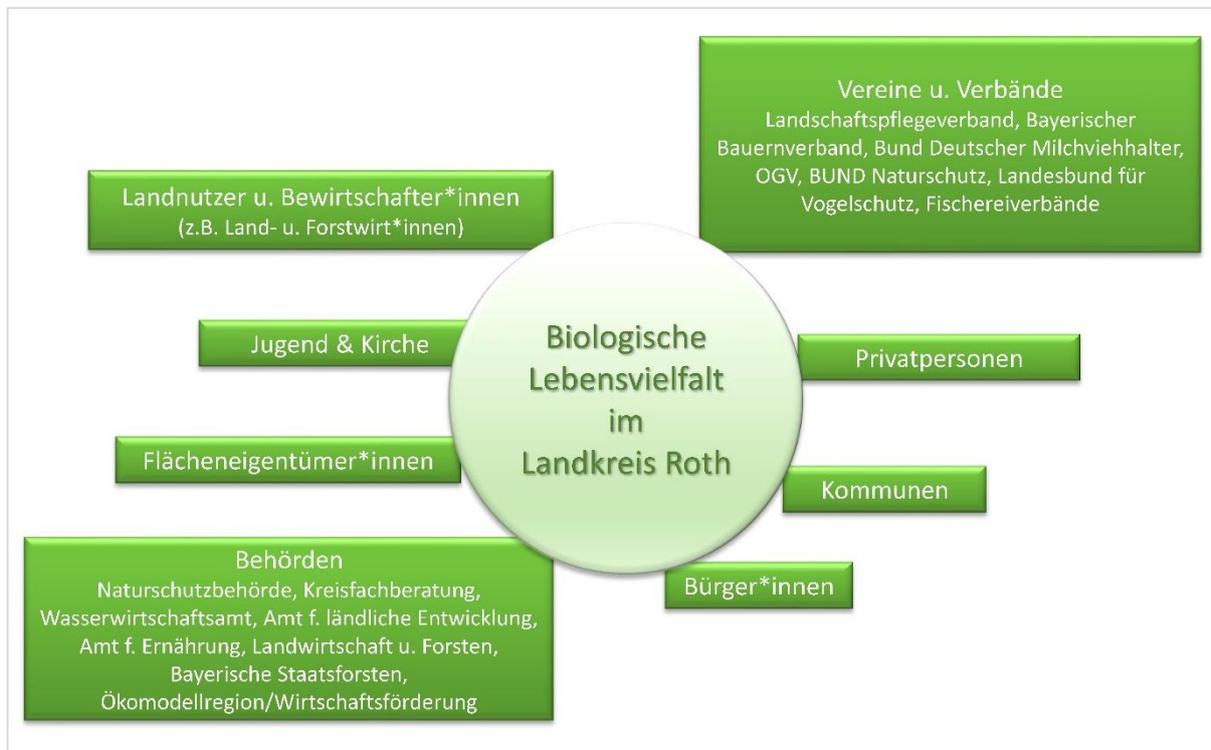


Abbildung 3: Zeitlicher Ablauf der Erstellung des Rahmenkonzeptes „Biologische Lebensvielfalt im Landkreis Roth“

Als Grundlage für alle weiteren Handlungsschritte wurden **naturschutzfachliche Analysen** durchgeführt. Dazu wurden Daten zu Schutzgebieten und kartierten Biotopen, naturräumlichen Einheiten, dem Arten- und Biotopschutzprogramm, der Artenschutzkartierung und Bayern-Netz-Natur-Projekten des Landkreises Roth ausgewertet. Zudem fanden umfassende **Recherchen** zu bestehenden Angeboten im Bereich Naturerleben und Vermarktung landwirtschaftlicher Erzeugnisse und regionaler Lebensmittel statt. Mit dieser Bestandsaufnahme erfolgte eine Erfassung der Ist-Situation der biologischen Vielfalt im Landkreis Roth, die anhand von **Plandarstellungen** graphisch aufbereitet wurden (s. Kartenmaterial im *Anhang*). Auf diese Weise konnten Potenziale hinsichtlich der Biodiversität im Landkreis Roth identifiziert werden.

Um die aufgezeigten Entwicklungspotenziale zu vertiefen, fanden eine Auswahl an fachspezifischen **Expert*innengesprächen** statt. Im Rahmen dieser Expert*innengespräche wurden Behörden, Ämter, Vereine, Verbände, Referent*innen und Genossenschaftsvertreter*innen aus den Bereichen Umwelt- und Naturschutz, Landschaftspflege, Ländliche Entwicklung, Landwirtschaft, Fortwirtschaft, Fischerei, Wasser- und Teichwirtschaft, Gartenbau und Landespflege, Jugend und Kirche aktiv in das Projekt eingebunden (s. **Abbildung 4**). Anhand der Expert*innengespräche wurden **naturschutzfachliche Besonderheiten**, bisherige Maßnahmen sowie laufende Projekte genannt. Es wurde eine Analyse der **Stärken und Schwächen** hinsichtlich der biologischen Vielfalt des Landkreises Roth durchgeführt. Außerdem wurden mit den Teilnehmenden themenbezogene **Ziele und Entwicklungspotenziale** erarbeitet.



*Abbildung 4: Beteiligte Akteur*innen des Landkreises Roth bei der Erstellung des Rahmenkonzeptes „Biologische Lebensvielfalt“*

Neben den Expert*innengesprächen war der Einbezug der Kommunen des Landkreises Roth essenziell. Denn die kommunale Ebene bietet in ihrer Vorbildfunktion ideale Voraussetzungen für Bewusstseinsbildung und um Maßnahmen in die Praxis umzusetzen (s. Beispiel der Biodiversitäts-Gemeinde Rohr). Als örtliche Verwaltungseinheit sind Kommunen die erste Anlaufstelle für Bürger*innen und verfügen über enge Kontakte zu Bildungseinrichtungen, Behörden und Flächeneigentümer*innen. Zudem fungieren die Kommunen als Träger*innen von Landschaftsplanungsinstrumenten und haben direkten Zugriff auf kommunale Flächen und Einrichtungen. Daher fanden **Kommunalgespräche** mit den Bürgermeister*innen und weiteren Vertreter*innen der Kommunen im Landkreis Roth statt.

Vorbereitend zu diesen Terminen stellten die Kommunen anhand eines Fragebogens dar, welche Stärken und Schwächen in zuvor definierten Handlungsfeldern der biologischen Lebensvielfalt in ihrer Kommune vorhanden sind. Aufbauend auf diesen Einschätzungen wurden Maßnahmen und Projektideen für die jeweiligen Handlungsfelder entwickelt. Das Diskutieren und Überarbeiten der **Maßnahmenlisten** bildeten den Hauptbestandteil der Kommunalgespräche. Ein weiterer Aspekt war das Erörtern von so genannten „**Mega-Themen**“, die kommunenübergreifend von Bedeutung sind. Die während der Kommunalgespräche diskutierten „Mega-Themen“ stellten die Grundlage für den weiteren Abstimmungsprozess im Rahmen des im Oktober 2021 stattgefundenen Workshops mit allen bisher an dem Rahmenkonzept beteiligten Akteur*innen dar (s. Auflistung der „Mega-Themen“ – S. 26).

Die Auswertung der naturschutzfachlichen Bestandsanalyse, der Expert*innen- und der Kommunalgespräche ergab schließlich einen umfassenden Überblick über den Handlungsbedarf zur Stärkung der biologischen Lebensvielfalt im Landkreis Roth (s. Ausgangslage & Handlungsbedarf – S. 15).

Zusammenfassend fand ein **Workshop** mit allen am Projekt beteiligten Akteur*innen statt, um alle bisherigen Ergebnisse darzustellen und die Inhalte des gemeinsam erarbeiteten Rahmenkonzeptes abzustimmen. Begleitend zur Veranstaltung waren die Teilnehmenden dazu aufgerufen, ihre Meinung zur Bedeutung der biologischen Lebensvielfalt im Landkreis Roth auf einem Plakat mitzuteilen (s. **Abbildung 6**). Unter Beisein von Landrat Eckstein wurde eine Vision für den Landkreis Roth verabschiedet (s. Vision - S. 2). Für jedes der bereits festgelegten Handlungsfelder wurde basierend auf den bisherigen Gesprächen eine Maßnahmenliste vorgestellt, die zuerst in Kleingruppen diskutiert und anschließend im Plenum ergänzt und abgestimmt wurde. Die abgestimmten **Maßnahmenlisten** stellen die wesentliche Komponente dieses Rahmenkonzeptes dar, da diese Sammlung an Projekten die Basis für zahlreiche Aktivitäten zur biologischen Lebensvielfalt im Landkreis Roth liefert (s. Handlungsfelder der biologischen Lebensvielfalt – S. 19). Die gemeinsam entwickelten Projektideen bieten die Grundlage für zukünftige kommunale, regionale und überregionale Kooperationen zur Erhaltung und zur Förderung der biologischen Lebensvielfalt im Landkreis Roth.

Außerdem wurden so genannte „**Starter**“-**Projekte** besprochen, mit deren Umsetzung so bald wie möglich begonnen werden soll (s. Auflistung der „Starter“-Projekte – S. 27). Um die praktische Umsetzung von Maßnahmen und Projektideen voranzutreiben, wurde eine **Auflistung bestehender Förderprogramme** zum Thema „Biologische Lebensvielfalt“ erstellt, die nach den behandelten Themengebieten untergliedert ist. Diese Fördermöglichkeiten wurden auch im Rahmen des Workshops auf einem Plakat präsentiert und im Nachgang allen Teilnehmenden zur Verfügung gestellt (s. Liste der Förderprogramme – S. 28). Um einen Überblick zu erhalten, welche Aktivitäten und Projekte der biologischen Lebensvielfalt im Landkreis Roth bereits laufen, wurde eine **Sammlung bereits laufender Maßnahmen** angelegt (s. Sammlung laufender & geplanter Maßnahmen - S. 30). Diese Liste gilt es, zusammen mit den vielfältigen Akteur*innen des Landkreises weiterhin zu ergänzen und kontinuierlich fortzuführen.

2. Naturschutzfachliche Analyse des Projektgebietes

Zur Erfassung des Bestandes an bedeutenden Lebensräumen im Landkreis Roth wurde eine Auswertung der naturschutzfachlichen Daten durchgeführt. Die Bereitstellung der Daten erfolgte durch das Bayerische Landesamt für Umwelt. Ausgewertet wurden Informationen zu **Naturparken**, **Landschaftsschutzgebieten**, **Naturschutzgebieten**, **Flora-Fauna-Habitat-Gebieten** (FFH-Gebieten) und **Vogelschutzgebieten** (s. [Tabelle 1](#)). Zudem wurden die Bereiche ermittelt, in denen Maßnahmen zum Schutz von **Wiesenbrütern und Feldvögeln** ergriffen werden (s. [Tabelle 2](#)). Einen weiteren wichtigen Aspekt für die biologische Lebensvielfalt innerhalb des Projektgebietes stellen **Bayern-Netz-Natur- und LIFE-Natur-Projekte** dar (s. [Tabelle 3](#)). Die Ergebnisse der naturschutzfachlichen Analyse sind zusammenfassend in den folgenden Tabellen aufgelistet. Neben der Schutzkategorie und der Gebiets- bzw. Projektbezeichnung erfolgen Angaben zu den Flächengrößen und den Flächenanteilen, die durch die jeweilige Maßnahme innerhalb des Projektgebietes eingenommen werden. Eine Veranschaulichung der Lage der Schutzgebiete im Landkreis Roth ist anhand einer Plandarstellung dem Rahmenkonzept beigelegt (s. [Anhang](#)).

Tabelle 1: Naturpark und Schutzgebiete innerhalb des Landkreises Roth

Thema	Bezeichnung	Fläche in Landkreis [ha]	Anteil Landkreisfläche
Naturpark	Naturpark Altmühltal	19.105,56	21,35%
Landschaftsschutz- gebiet	Schutz des Landschaftsraumes im Landkreises Roth - "Südliches Mittelfränkisches Becken westl. der Schwäbischen Rezat u. der Rednitz mit Spalter Hügelland, Aabenberger Hügelgruppe u. Heidenberg" (LSG West)	14.535,92	16,24%
	Schutz des Landschaftsraumes im Gebiet des Landkreises Roth - "Südliches Mittelfränkisches Becken östlich der Schwäbischen Rezat und der Rednitz mit Vorland der Mittleren Frankenalb" (LSG Ost)	25.334,16	28,31%
	Schutzzone im Naturpark "Altmühltal"	10.505,99	11,74%
Naturschutzgebiet	Vogelfreistätte Kauerlacher Weiher	40,69	0,05%
	Schwarzach-Durchbruch	13,23	0,02%
	Vogelfreistätte Schwarzachwiesen bei Freystadt	21,40	0,02%
	Stauwurzel des Rothsees	45,18	0,05%
	Thalachwiesen	12,63	0,01%
	Bach und Schluchtwald bei Untermässing	12,20	0,01%
	Kuhbachtal bei Hausen	48,80	0,06%
	Nordwestufer der Rothsee-Hauptsperre	47,23	0,05%
	Sägmühle	12,91	0,01%
	Baggerweiher zwischen Bechhofen und Gauchsdorf	35,53	0,04%
FFH-Gebiet	Kornberge bei Worzeldorf	83,24	0,09%
	Vermoorung südlich Allersberg und bei Seligenporten	3,17	0,00%
	Gewässerverbund Schwäbische und Fränkische Rezat	370,45	0,41%
	Röttenbacher Wald	206,89	0,23%
	Mausohrwochenstuben in der mittleren Frankenalb	0,02	0,00%
	Trauf der südlichen Frankenalb	1.691,83	1,89%
	Schwarzach vom Main-Donau-Kanal bis Obermässing	80,78	0,09%
Vogelschutzgebiet	Nürnberger Reichswald	9.506,06	10,62%
	Wälder im Vorland der südlichen Frankenalb	2.704,27	3,02%

Tabelle 2: Gebiete des Wiesenbrüter- bzw. Feldvogelschutzes im Landkreis Roth

<i>Thema</i>	<i>Bezeichnung</i>	<i>Fläche in Landkreis [ha]</i>	<i>Anteil Landkreis- Fläche</i>
<i>Wiesenbrüterkulisse</i>	Bleimerschloss südlich von Kraftsbuch	26,97	0,03%
	Höfen - Seiboldsmühle östlich Heideck	12,61	0,01%
	Keltenschanze südlich von Laibstadt	95,94	0,11%
	Kühbachtal	25,26	0,03%
	Lochmühle bei Heuberg	2,37	0,00%
	Schleikerstrück am Kappelsberg südlich Heideck	37,70	0,04%
	Schwarzachauen	34,91	0,04%
	Schwarzachtal unterhalb Kauerlach	72,02	0,08%
	Schwarzachwiesen nordöstlich Ebenried	6,21	0,01%
	Tal Gänsbach und kleine Roth nördlich Hofstetten	22,45	0,03%
	Thalachwiesen - Fischleinsbach	113,79	0,13%
	Thalbachauen zwischen Aue und Kleinhöbing	111,74	0,13%
	Vogelfreistätte NSG Schwarzachwiesen bei Freystadt	17,01	0,02%
	Wallersbach, Steiner Weiher östlich Wallesau	16,08	0,02%
	Wiesen zwischen Eulenhof und Allersberg	20,21	0,02%
	Wiesengebiet östlich Weiherhaus	13,45	0,02%
<i>Feldvogelkulisse</i>	Günzersreuther Flur, Schutzprojekt	72,46	0,08%
	Harm- West	61,52	0,07%
	Leerstetten	49,18	0,06%
	Volkertsgau- Putzenreuth	37,77	0,04%

Tabelle 3: Bayern-Netz-Natur- und LIFE-Natur-Projekte im Landkreis Roth

<i>Thema</i>	<i>Bezeichnung</i>	<i>Fläche in Landkreis [ha]</i>	<i>Anteil Landkreis- Fläche</i>
<i>BayernNetzNatur- Projekt</i>	Biotopverbund im Nürnberger Reichswald	5.174,13	5,78%
	SandAchse Franken	45.154,45	50,45%
	Sandbiotopverbund im Lkr. Neumarkt i.d.Opf.	174,51	0,20%
	Schwarzachtal	736,45	0,82%
	Spalter Hügelland	4.601,18	5,14%
	Mainbachtal	262,48	0,29%
	Kalktuffquellen in der Frankenalb	6.396,77	7,15%
	Sicherung der Bachmuschelbestände im Landkreis Weißenburg- Gunzenhausen	2.811,70	3,14%
<i>LIFE-Natur-Projekt</i>	Grüne Keiljungfer in Mittelfranken	372,33	0,42%
	Optimierung von Kalktuffquellen u. des Umfelds in der Frankenalb	1.602,28	1,79%

Neben den Schutzgebieten wurden auch die naturräumlichen Gegebenheiten betrachtet. Die Erfassung der **Naturraum-Einheiten** des Landkreises Roth ergab, dass der größte Flächenanteil von ca. 73 % der Naturraum-Einheit „Mittelfränkisches Becken“ im Norden und in der Mitte des Projektgebietes angehört. Etwa 19 % der Landkreislfläche wird der „Südlichen Frankenalb“ zugeordnet. Zwischen diesen beiden Naturraum-Einheiten befindet sich das „Vorland der südlichen Frankenalb“, das ca. 8 % einnimmt. Die Naturraum-Einheiten wurden ebenfalls wie die Schutzgebiete graphisch dargestellt (s. **Anhang**).

Zusätzlich wurde die **Biotopkartierung**, das **Arten- und Biotopschutz-Programm** sowie die **Artenschutzkartierung** des Landkreises Roth ausgewertet. Da diese Kartierungen jedoch sehr flächenscharf sind und sich auf zahlreiche Punkte und Einzelflächen von geringer Größe beziehen, ist eine landkreisweite Darstellung dieser Daten in einem solchen Maßstab nicht aussagekräftig. Es ist empfehlenswert, bei der Umsetzung einzelner Maßnahmen diese naturschutzfachlichen Angaben für das jeweilige Projektgebiet hinzuzuziehen.

Ergebnis der naturschutzfachlichen Analyse

Anhand der Auswertung der naturschutzfachlichen Daten wird deutlich, wie vielfältig die Naturräume innerhalb des Landkreises Roth sind. Das Gebiet des Landkreises ist von drei **großflächigen Schutzgebieten** bedeckt, in welchen eine Vielzahl an kleinräumigen Strukturen und Habitaten enthalten sind. Die natürlichen Grenzen der beiden Landschaftsschutzgebiete im Norden des Landkreises bilden die Schwäbische Rezat und die Rednitz. Westlich davon erstreckt sich das Spalter Hügelland, die Abenberger Hügelgruppe und der Heidenberg als Teil des Mittelfränkischen Stufenlandes. Östlich der Fließgewässer befindet sich innerhalb des Mittelfränkischen Beckens das Vorland der Mittleren Frankenalb. Im südlichen Teil des Landkreises Roth zählen ca. 19.100 ha zum Naturpark Altmühltal, in welchem anteilig eine zusätzliche Schutzzone ausgewiesen ist.

Weitere Bestimmungen zum Schutz der Landschaftsbestandteile gelten in den vorhandenen Vogelschutz- und FFH-Gebieten. Im Landkreis Roth umfassen diese besonders Lebensräume der **Wälder und Gewässer**. Bei den Vogelschutzgebieten ist auffällig, dass vorrangig Waldflächen unter Schutz gestellt sind, wie der Nürnberger Reichswald und die Wälder im Vorland der südlichen Frankenalb. Die Gewässer als bedeutende Ausbreitungs- und Verbindungsachsen sind von besonderem naturschutzfachlichen Wert und erstrecken sich durch den gesamten Landkreis. Sie dienen einigen besonders seltenen Arten als Habitat, wie beispielsweise der Grünen Keiljungfer, die charakteristisch für den Landkreis Roth ist. Um sowohl die Still- als auch die Fließgewässer vor negativen Beeinträchtigungen zu bewahren und deren Naturnähe zu fördern, existieren einige Naturschutzgebiete. Zu diesen zählen unter anderem die Baggerweiher zwischen Bechhofen und Gauchsdorf, die Stauwurzel des Rothsees und das Kuhbachtal bei Hausen.

Des Weiteren sind in den Offenlandbereichen mehrere **Wiesenbrütergebiete** vorhanden. Das Schwarzachtal mit seinem Vorkommen an wiesenbrütenden Vogelarten und die Kauerlacher Weiher sind aufgrund ihrer überregionalen bis landesweiten Bedeutung als Vogelbrut- und Rastgebiete zu schützen.

Die bestehenden Schutzgebiete gilt es auch zukünftig zu erhalten und deren naturschutzfachlichen Wert als Lebensräume für bedeutende Tier- und Pflanzenarten des Landkreises Roth durch notwendige Pflegemaßnahmen stetig zu fördern.

Außerhalb der Schutzgebiete sind weitere Maßnahmen erforderlich, um insbesondere biotopverbindende Strukturen zwischen den Habitaten zu schaffen. Relevant sind hierfür lineare und punktuelle Biotope, die als Trittsteine und Ausbreitungsachsen dienen. So sollen die Fließgewässer im Landkreis renaturiert und ökologisch aufgewertet werden, indem deren biologische Durchgängigkeit sowie deren funktionale Querbezüge zwischen den Gewässern und den angrenzenden Auen wiederhergestellt werden. Naturnahe **Quellbereiche**, extensiv genutzte **Teiche und Weiher** mit Röhricht- und Verlandungszonen dienen als wichtige Feuchtlebensräume und Laichbiotope der Amphibien. Von überregionaler Bedeutung sind einige größere Feuchtgebietskomplexe und **Streuwiesen** im Mittelfränkischen Becken als essenzielle Kernflächen für den Erhalt des lebensraumtypischen Artenspektrums. Durch eine Verbesserung des Wasserhaushaltes sind die **Feucht- und Bruchwälder** zu erhalten, wozu auch geeignete Förderprogramme in Anspruch genommen werden können.

Neben diesen Biotopen ist auch die Extensivierung der genutzten Flächen und die Vermeidung von weiterer Versiegelung erforderlich für das Fortbestehen der im Landkreis Roth vorkommenden Arten. So kann durch den Verzicht auf Düngung und chemischem Pflanzenschutz und das Anlegen von Pufferstreifen entlang von Gewässern zu einem funktionierendem Biotopverbund beigetragen werden. Fernab der Gewässer bilden die weiträumigen **Trocken- und Halbtrockenrasen** in der Frankenalb bedeutende Lebensraumkomplexe und sind teilweise landesweit bedeutsam. Die **Sandmagerrasen** in den Tälern der Fränkischen Rezat, Schwäbischen Rezat, Roth und Rednitz liegen teilweise innerhalb ehemaliger Abbaustellen und sind zu einem überregional wirksamen Verbund- und Wanderungskorridor zu vernetzen. Die vorhandenen Arten der offenen bis halboffenen Sandstandorte und lichter, sandig-trockener Kiefernwald-Gesellschaften im südlichen Reichswald gilt es durch angepasste Pflegemaßnahmen zu fördern. Besonders erhaltenswert sind die lichten **Flechten-Kiefernwälder auf Flugsandfeldern** und -dünen in den Wäldern um Sperberslohe, Harrlach und Brunnau, da sie ein paar der wenigen Sandlebensräume in Bayern mit Vorkommen von landesweit vom Aussterben bedrohter Arten darstellen. Leitarten dieser Sonderstandorte sind der Ziegenmelker und die Heidelerche. Daher sind diese durch angepasste Pflegemaßnahmen wie Entbuschung oder Mahd zukünftig zu sichern.

Großflächige Waldbestände sind unter Berücksichtigung der Lebensraumsprüche vorkommender Arten so zu entwickeln, dass stabile und naturnahe Wälder angepasst an die jeweiligen Standortbedingungen im Landkreis Roth vorhanden sind. Dazu trägt einerseits eine **Naturverjüngung** mit standorttypischer Vegetation und andererseits die gezielte Anreicherung von **Totholz und Biotop-Bäumen** in den Wäldern bei. Besonders die hochwertigen Hangwälder, Waldränder und Säume am Albtrauf, den Zeugenbergen und im Schwarzachtal sind zu erhalten und zu einem zusammenhängendem Verbund aus naturnahen Laub- und Laubmischwäldern zu entwickeln. Da in einigen Bereichen im Landkreis Roth die vorhandenen Waldbestände als Jagdgebiete verschiedener Fledermausarten, unter anderem des Großen Mausohrs, dienen, sind diese in Absprache mit den zuständigen Naturschutzbehörden zu optimieren. Waldwiesen, lichte Waldbestände und strukturreiche Waldsäume steigern den Struktureichtum der Wälder und stellen artenreiche Übergänge zu Lebensräumen des Offenlandes dar.

Der Struktureichtum im Offenland lässt sich durch weitere Ranken, Altgrasstreifen und Hecken in der Feldflur erhöhen. Für den Aufbau lokaler Verbundsysteme sind insbesondere die Bereiche um Heideck, Spalt, Wassermungenau, Abenberg und Barthelmesaurach von Bedeutung. In diesen Gebieten besteht bereits eine hohe Zahl an **biotopverbindenden Strukturen**, die es zu erhalten gilt. In anderen strukturärmeren Gegenden, unter anderem im Mittelfränkischen Becken westlich der Rednitz, im Vorland der Südlichen Frankenalb, auf der Albhochfläche sowie in Bereichen um Allersberg, tragen Neupflanzungen von **Hecken** und das Anlegen von **Altgrasstreifen** wesentlich zu einer naturschutzfachlichen Aufwertung bei. **Streuobstbestände** stellen Lebensräume mit einer besonders hohen Artenvielfalt dar, weshalb deren fachgerechte Pflege und Neupflanzung ein besonderer Stellenwert in der Kulturlandschaft des Landkreises Roth zukommt.

Etliche der Zielsetzungen, die aus der Auswertung der naturschutzfachlichen Daten resultieren, wurden im Rahmen des Projektes „Biologische Lebensvielfalt im Landkreis Roth“ intensiv diskutiert und sind im Folgenden in den Maßnahmentabellen aufgegriffen.

3. Ausgangslage & Handlungsbedarf im Landkreis Roth

Durch die Auswertung der naturschutzfachlichen Daten und Gespräche mit unterschiedlichen fachkundigen Akteur*innen des Landkreises Roth wurden umfassende Kenntnisse über den Ist-Zustand der biologischen Lebensvielfalt erlangt. Von besonderer Bedeutung war dabei, dass die Informationen zum einen hinsichtlich der ausgewerteten Datengrundlagen rein faktenbezogen waren, zum anderen wurden anhand der themenbezogenen Gespräche mit Expert*innen und Kommunalvertreter*innen vielfältige Blickwinkel und unterschiedliche Ansichten erörtert. Diese verschiedenen Datenquellen und Sichtweisen wurden schließlich kombiniert, woraus sich die **Ausgangslage** und die **Entwicklungspotenziale** ergeben. Zur anschaulichen Darstellung der umfangreichen Menge an Informationen sind die Ergebnisse der Bestandserfassung in Form einer Stärken-Schwächen-Analyse zusammengefasst (s. [Tabelle 4](#) u. [Tabelle 5](#)).

Anhand der Stärken wird ersichtlich, welche **Besonderheiten** im Landkreis Roth bestehen. Das Aufzeigen der Schwächen gibt Auskunft über die Aspekte, bei denen ein besonders hoher **Handlungsbedarf** vorhanden ist. Der Fokus der Auflistung liegt auf den Stärken und Schwächen, die mehrheitlich diskutiert wurden und gebietsübergreifend relevant sind. Da die genannten Aspekte teilweise mehreren Themen zugeordnet werden können, wurde keine Unterteilung nach den sechs Handlungsfeldern vorgenommen.

Tabelle 4: Stärken der biologischen Lebensvielfalt im Landkreis Roth

Stärken & Besonderheiten
Großes Inventar seltener u. schützenswerter Tier- und Pflanzenarten
Zahlreiche Schutzgebiete zur Sicherung wertvoller Lebensräume
Sonderstandorte, z.B. Sandlebensräume, Quell- u. Zwischenmoore, Feuchtgebiete/Moore im Wald
Vielfältige Kultur- und Naturlandschaft im Landkreis Roth; teils sehr kleinteilige Landschaft mit Strukturen
Weniger Monokulturen in der Landwirtschaft
Lebensraumgestaltung durch angepasste u. naturschonende Landbewirtschaftung
Zahlreiche Sonderkulturen vorhanden
Motivation verschiedener Akteur*innen; verändertes Bewusstsein in der Bevölkerung
Sehr viel Wissenstransfer innerhalb der letzten Jahre
Entwicklung von Ökokontoflächen
Umstellung von kommunalen Mähkonzepten
Zahlreiche Magerrasen im Jura-Gebiet mit stellenweise Bewirtschaftung gemäß Vertragsnaturschutzprogramm (VNP)
Extensive Bewirtschaftung wechselfeuchter Wiesen
Potenzial an Landschaftspflegeflächen
Bereitschaft der Landwirt*innen (z.B. Anlegen von Blühstreifen)
Verbundenheitsgefühl der Landwirt*innen mit ihrer Kulturlandschaft
Bewusstseinsbildung der Bauhöfe u. Landwirt*innen zu biologischer Vielfalt auf den Flächen
Beweidung von Flächen; Weiderindhaltung u. Direktvermarktung; teils Züchten alter Rassen
Hoher Anteil an Milchvieh-Betrieben → Große Bedeutung für Grünlandbewirtschaftung u. Kulturlandschaft
Bestehende Strukturen zur Vermarktung regionaler Produkte der Landwirtschaft (Direktvermarktung, Märkte, Automaten, Unverpackt-Laden, Lieferdienste, Hofmolkereien)
Hoher Waldanteil im Landkreis Roth mit großer Baumartenvielfalt
Im Norden überwiegen charakteristische Kiefernwälder, im Süden artenreiche Mischwälder
Ökologischer Waldumbau seit Jahrzehnten mit Zukunftsbäumen; Bartflechte als Indikator für gute Luft
Anlage u. extensive Bewirtschaftung von Streuobstwiesen; Sortenvielfalt; alte Obstsorten
Einige Mostereien der OGVs; starke Obst- und Gartenbauvereine
Großes Umsetzungspotenzial auf privaten und kommunalen Flächen
Chance für Landkreis nutzen
→ Bewusstseinsbildung; Änderung des Bewusstseins der Bevölkerung (z.B. Blühflächen, „Wilde Ecken“)
Aktionen mit Kindern u. Jugendlichen, z.B. Streuobst-Apfelsaft
Naturschutzfachliche Aufwertung von Flächen
Naturnahe Teichwirtschaft, Kreislaufwirtschaft
Verbesserung der stofflichen Belastung der Gewässer durch Kläranlagen
Unterstützung der Kommunen durch das Amt für Ländliche Entwicklung (ALE)
Gute Zusammenarbeit mit AELF, Landschaftspflegeverband, Naturpark Altmühltal, aktive OGVs
Bereitschaft u. Bemühungen der Kommunen; gute Umsetzbarkeit von Maßnahmen auf kommunaler Ebene
Einige laufende Projekte, z.B. Blühflächen, Blühstreifen, Wildkräuter-Acker, Biber-Lehrpfad
Vorbildfunktion laufender Initiativen

Tabelle 5: Schwächen der biologischen Lebensvielfalt im Landkreis Roth

Schwächen & Herausforderungen

<p>Noch großes Entwicklungspotenzial; Erfolge nicht objektiv messbar</p> <p>Fehlende Vernetzung u. Biotopverbundstrukturen</p>
<p>Massiver Arten- u. Sortenschwund</p> <p>Drastischer Rückgang heimischer Fischvorkommen u. Wanderfischarten</p>
<p>Gewässer teils in schlechtem ökologischen Zustand; keine Durchgängigkeit der Fließgewässer; keine naturschutzfachliche Gewässerunterhaltung</p> <p>Unkontrollierte Be- und Entwässerung von Wässerswiesen</p>
<p>Lebensräume in und entlang der Gewässer vielerorts verbesserungswürdig</p> <p>Teils intensive Grünlandbewirtschaftung entlang der Gewässer → Erhöhter Sediment- u. Schadstoffeintrag</p> <p>Teils Verbesserungsbedarf bei der Umsetzung von Gewässerrenaturierungen mit Biodiversitäts-Aspekten</p>
<p>Flächenverbrauch, Versiegelung, zunehmender Flächendruck, Flächenzerschneidung</p> <p>Freizeitdruck auf die Natur durch Naherholung u. Tourismus</p> <p>Geringe Einflussmöglichkeiten, „Tropfen auf den heißen Stein“</p>
<p>Teils Mangel an Struktureichtum</p> <p>Ausgeräumte Landschaft infolge von Flurbereinigungsprozessen mit großen Schlägen</p> <p>Wälder teils mit großflächigen Kiefernmonokulturen</p> <p>Immense Waldschäden durch Klimawandel und Kalamitäten</p>
<p>Sensibilisierung/Bewusstseinsbildung ausbaufähig</p> <p>Geringe Solidarität, wenig Verständnis; insbesondere Mangel an Verständnis für Landwirtschaft</p> <p>Fehlende Kommunikation zwischen Land und Stadt</p> <p>Bewusstseinsänderung geht nur langsam voran</p> <p>In manchen Regionen fehlende Pflege alter Streuobstbäume</p>
<p>Fehlende Überprüfung von Bebauungsplänen</p> <p>Aufklärung notwendig; fehlendes Bewusstsein bezüglich Realisierbarkeit von Projekten</p>
<p>„Pflegeleichte“ Schotter-Gärten; wenig Biodiversität in Privatgärten</p> <p>Schlechte Wasserrückhaltefunktion d. Böden; Hochwasser u. Überschwemmungen; Leistungsfähigkeit der Böden nicht gegeben</p>
<p>Austrocknung u. Wassermangel infolge des Klimawandels u. verbesserungswürdiges Wassermanagement</p> <p>Entscheidung auf höheren politischen Ebenen wünschenswert u. notwendig</p>
<p>Verfahren bis zur Maßnahmenumsetzung sehr langwierig; zahlreiche Maßnahmen noch nicht umgesetzt</p> <p>Mangel an Personal zur Beratung zu bestehenden Förderprogrammen (insbesondere in der Land- und Forstwirtschaft) und Produktionsintegrierter Kompensation</p>
<p>Mangel an Personal für praktische Umsetzung</p> <p>Schwierigkeit verschiedene Meinungen/ Strömungen zu kanalisieren: Was ist das Ziel?</p> <p>Fehlender Zusammenhalt zwischen Parteien → Wunsch nach Koordination</p>
<p>Höfesterben u. Rückgang landwirtschaftlicher Betriebe als großes Risiko für biologische Vielfalt infolge derzeitiger Agrarpolitik; Intensivierung der Grünlandbewirtschaftung</p> <p>Globales Problem: Wie lassen sich laufende Prozesse der letzten Jahre aufhalten, wie kann man entgegenwirken? Globale Prozesse bewirken Verlust der biologischen Vielfalt</p>

Auswertung der Stärken-Schwächen-Analyse

Das Ergebnis der Stärken-Schwächen-Analyse zeigt, dass die erhobenen Fachdaten mit den Handlungsfeldern übereinstimmen, die im Rahmen der Gespräche und Befragungen zur „Biologischen Lebensvielfalt im Landkreis Roth“ diskutiert wurden. Demnach wurden zahlreiche Aspekte, welche bereits als wesentliche Handlungsschwerpunkte aus der Erhebung der naturschutzfachlichen Daten resultieren, auch von den relevanten Akteur*innen vor Ort thematisiert. Dies bestätigt die Bedeutung der aufgelisteten Entwicklungspotenziale, die anhand der gemeinsam erstellten Maßnahmenlisten zukünftig bearbeitet werden sollen (s. Handlungsfelder der biologischen Lebensvielfalt – S. 19). Die Einschätzungen und Fachmeinungen der befragten Akteur*innen des Landkreises Roth ergänzen die erhobenen Naturschutzdaten um weitere praxisorientierte Ansätze. Neben den Handlungsfeldern des Offenlandes, der Wälder, der Gewässer und der Siedlungsbereiche werden infolge der Gespräche die Handlungsfelder der Vermarktung und der Wertschöpfung sowie des Naturerlebens und der Bewusstseinsbildung verstärkt hervorgehoben. Demnach existieren im Landkreis Roth bereits einige Strukturen zur Vermarktung der regional erzeugten Sonderkulturen und weiterer Produkte. Außerdem besteht die Bereitschaft bei einem Großteil der Bevölkerung und in den Kommunen, zur Förderung der biologischen Lebensvielfalt beizutragen. Allerdings sind insbesondere die Sensibilisierung und die Bewusstseinsbildung der verschiedenen Bevölkerungsgruppen ausbaufähig. Auch mangelt es an einer übersichtlichen Darstellung der bereits laufenden Projekte und vorhandenen Angebote sowie einer Möglichkeit für die Vielzahl an Akteur*innen im Landkreis Roth, sich untereinander zu vernetzen.

Die Stärken-Schwächen-Analyse ergibt eine umfassende und integrierte Darstellung der Besonderheiten und Herausforderungen im Landkreis Roth, die eine solide Grundlage für die Erarbeitung der Maßnahmenideen und Projektvorschläge für die einzelnen Handlungsfelder bildet.

4. Handlungsfelder der biologischen Lebensvielfalt

Mit der Aufbereitung der Daten und der Analyse der Stärken und Schwächen im Landkreis Roth wurde deutlich, wie umfangreich das Thema „Biologische Lebensvielfalt“ ist. Daher wurden zur Erarbeitung zielgerichteter Projektideen und relevanter Maßnahmen Handlungsfelder definiert. Die Handlungsfelder „Agrarlandschaft“, „Wald“, „Gewässer“ und „Siedlung“ beziehen sich direkt auf den jeweiligen Lebensraum. Zusätzlich dazu wurden die beiden übergreifenden Handlungsfelder „Naturerleben & Bewusstseinsbildung“ sowie „Wertschöpfung“ festgelegt, da diese Ansätze für jeden der vier Lebensräume von Bedeutung sind (s. Abbildung 5).

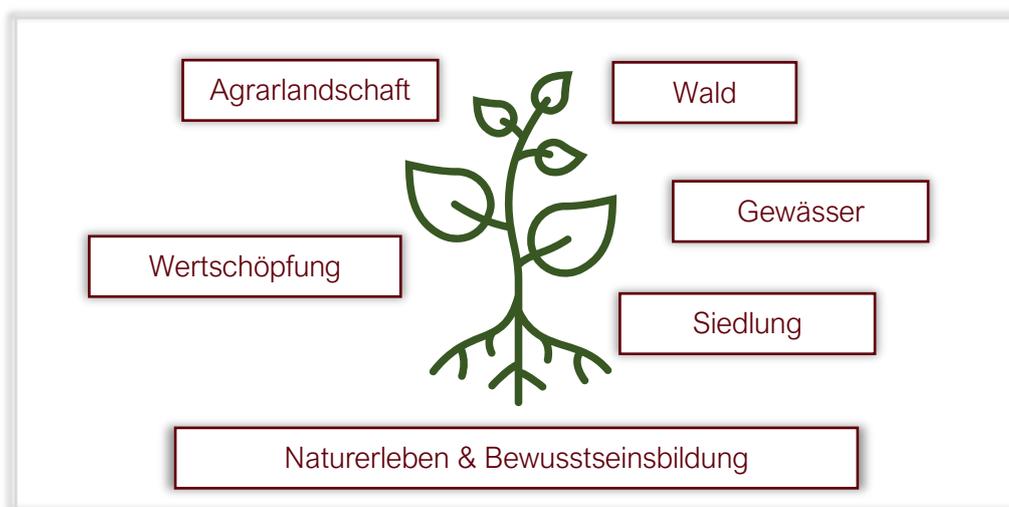


Abbildung 5: Handlungsfelder der biologischen Lebensvielfalt

Die **Maßnahmentabellen** und **Projektideen** bilden das Kernstück des Rahmenkonzeptes. Diese wurden aufbauend auf dem festgestellten Handlungsbedarf und den Potenzialen im Landkreis Roth entwickelt und in Zusammenarbeit mit den beteiligten Akteur*innen gemeinsam überarbeitet und abgestimmt. Auf diese Weise wurde mit dem Rahmenkonzept eine **integrative Konzeption** geschaffen. Die beschlossenen Maßnahmentabellen der sechs Handlungsfelder dienen dazu, systematisch mit der **praktischen Umsetzung** der aufgeführten Projekte zu beginnen und damit die Ziele zur Erhaltung und Förderung der biologischen Lebensvielfalt im Landkreis Roth zu erreichen.

4.1 Agrarlandschaft – Maßnahmen & Projekte

Nr.	Bezeichnung
1	Aufbau eines landkreisweiten Biotopverbundes (Hecken, Streuobst, Feldraine, Säume)
2	Zusammenarbeit mit Landwirt*innen für mehr Extensivierung, Biodiversität u. Erosionsschutz: <ul style="list-style-type: none"> – Beratung zu Agrarumweltmaßnahmen, boden:ständig-Projekten, Fruchtfolgen etc. – Beratungsangebot der Landwirtschafts-Schule Roth – Einbezug in Pflege u. Bewirtschaftung kommunaler Flächen (z.B. Heckenschnitt) – Anpassung der Auflagen in Pachtverträgen auf kommunalen u. kirchlichen Flächen (Bsp. Empfehlungen der Bay. Akademie für Naturschutz u. Landschaftspflege & ALE)
3	Förderung des Anbaus von Sonderkulturen unter Biodiversitäts-Aspekten
4	Erhalt der Flächen zur Nahrungsmittelproduktion durch Kombination von kommunalen u. privaten Ausgleichsmaßnahmen mit landwirtschaftlicher Nutzung, insb. durch PiK-Maßnahmen; Verbesserung des Beratungsangebots u. der Kontrolle durch mehr Personal
5	Maßnahmen zur extensiven Grünlandbewirtschaftung: <ul style="list-style-type: none"> → Differenzierte regionale Landnutzungssysteme → Initiieren eines Pilotprojektes zur Beratung der Bewirtschafter*innen, z.B. in den Talauen → Steigerung der Artenvielfalt durch angepasste Bewirtschaftung der Kulturlandschaft/Grünland → Erstellung eines Beweidungskonzeptes (auch für isolierte Flächen): Machbarkeitsstudie, Beratung u. Umsetzungsbegleitung
6	Konzepte zur ökologischen Aufwertung kommunaler Flächen
7	Aktualisierung des Ökoflächenkatasters: <ul style="list-style-type: none"> → Ökopunkte für Artenschutz → Wunsch: Ergänzende Bewertung von Erhalt u. Sicherung von Lebensräumen
8	Förderung kommunaler u. privater Streuobstbestände, u.a. durch Beratungen u. Ausweitung des Projektes „Obstwiesenvielfalt“
9	Erhalt von Sonderstandorten, z.B. Sandlebensräumen
10	Beratung zu landwirtschaftlichen Förderprogrammen
11	Gemeinschaftsprojekt zu insektenfreundlichen Mähetechniken

4.2 Wald – Maßnahmen & Projekte

Nr.	Bezeichnung
1	Beratung zu ökologischem Waldumbau im Privatwald (z.B. Modellgemeinde Rohr; Beratungen über Amt f. Ernährung, Landwirtschaft u. Forsten) → Einbezug von nicht bewirtschafteten Waldflächen → Entwicklung zur Förderung der biologischen Vielfalt
2	Waldumbau im Kommunal- u. Staatswald: – Umgestaltung u. Aufnahme kommunaler Waldflächen ins Ökokonto – Umsetzung von PiK-Maßnahmen im Wald im Rahmen eines kommunalen Konzeptes
3	Erhalt von Totholz u. Ausweisen von Biotop-Bäumen
4	Entwicklung artenreicher Waldsäume: – PiK-Maßnahme – Umsetzung über FlurNatur - ALE
5	Ausweisen von Flächen zur Naturverjüngung; Diskussion bezüglich Auszäunung oder Anpassung des Jagdmanagements
6	Führung zu vorbildlichen Waldflächen
7	Anpflanzung klimaresilienter Baumarten: – Einbezug von Expert*innen, z.B. Herrn Dr. Christian Kölling – Beratung u. Motivation von Privatwaldbesitzer*innen – Ziel: Infokampagne „Region Roth – Der Wald der Zukunft“
8	Ökologische Waldneuordnung durch ALE Mittelfranken, Bsp. Abenberg
9	Gespräche mit zuständigen Akteur*innen des Bereichs Forst (u.a. AELF, Bayerische Staatsforsten, Forstbetriebsgemeinschaft, Waldbauernvereinigung, UNB, Jäger, örtliche Baumschulen)
10	Bewusstseinsbildung in Richtung ökologische Waldnutzung (Führungen, Herausstellen des mögl. Benefits durch Ökopunkte) → ggf. Modellprojekt initiieren → Einbezug untersch. Nutzergruppen, z.B. auch Mountainbiker
11	Maßnahmen zur Förderung des Artvorkommens in den Wäldern, insb. im SPA-Gebiet im Nürnberger Reichswald (Schwarzstorch, Uhu, Seeadler, Ziegenmelker)
12	Anlage von Feuchtbiotopen im Wald u. Moorrenaturierung (z.B. Forstbetrieb Allersberg)

4.3 Gewässer – Maßnahmen & Projekte

Nr.	Bezeichnung
1	Anlegen von strukturreichen Gewässerrand- u. Uferstreifen zur Schaffung von Biotopverbund-Achsen → Berücksichtigung kommunaler u. staatlicher Gewässer → Zusammenarbeit von Kommunen u. Wasserwirtschaftsamt bei Gewässern II. Ordnung → Runder Tisch zur Aufklärung u. Beratung von Flächeneigentümer*innen u. Bewirtschafter*innen
2	Biber-Management u. Aufklärung der Bevölkerung → Ausweisung von Schutzbereichen
3	Erstellen u. Umsetzen von Gewässerentwicklungskonzepten (z.B. Rittersbach: Ausweitung auf kommunale Flächen) → Kombination mit Naherholung u. Bewusstseinsbildung (z.B. geplanter Wasserspielplatz Hembach) → Einbezug von Auebereichen → Zusammenarbeit mit dem LPV bez. Fördermöglichkeiten u. Koordination der Umsetzung
4	Renaturierung verbauter Fließ- u. Stillgewässer, z.B. Röttenbach, Rednitz (Buhnen, Störsteine)
5	Schaffen durchgängiger Fließgewässer → Einbezug des vorhandenen Konzeptes des Wasserwirtschaftsamtes
6	Förderung der naturnahen Teichbewirtschaftung durch Beratungen
7	Anpassung der Grabenpflege an Artvorkommen u. Realisierung einer systematischen naturnahen Gewässerunterhaltung → Schulung der Bauhöfe bzgl. naturnaher Gewässerunterhaltung → Beratungen zu Gewässernachbarschaften mit Kommunalvertreter*innen u. mögl. Förderungen
8	Amphibienmanagement (Laichgewässer, Wanderrouten) → Vernetzung relevanter Akteur*innen → Aktionen zur Bewusstseinsbildung - „Natur begreifen“
9	Erstellen eines Konzeptes zum Wassermanagement, auch für Teichwirtschaft → Projekt des StMUV zum Wassermanagement für Sonderkulturen, Teilnahme von fünf Kommunen des Wasserverbandes Unteres Rezattal (Auffangbecken, Bau von Leitungen, etc.) → Verbesserung der Bewirtschaftung der Wasserwiesen → Zusammenarbeit mit Wasserverband „Wassermungenau-Beerbach“ in Abenberg-Wassermungenau
10	Reduktion von Sediment- u. Schadstoffeinträgen in Gewässer → Festlegung von Schwerpunktbereichen → Initiieren von boden:ständig-Projekten

4.4 Siedlung – Maßnahmen & Projekte

Nr.	Bezeichnung
1	Entwicklung von ökologischen Mähkonzepten mit Bauhöfen unter Einbezug der Kreisfachberatung
2	Anlage von kommunalen u. privaten Blühflächen bzw. insektenfreundlichen Flächen, u.a. durch gezieltes „Nichts-Tun“ o. extensive Bewirtschaftung
3	Naturnahe Gärten: Erfassung u. Bewerben der vorhandenen Angebote, Durchführen von Beratungen, kommunalen Pflanzaktionen u. Umweltbildungsaktionen mit Kindern u. Jugendlichen
4	Festsetzungen in Bebauungsplänen für mehr Biodiversität u. Beratung der Bauherren <ul style="list-style-type: none"> → u.a. Dach- u. Fassadenbegrünung → Ggf. Überarbeitung bestehender Festsetzungen in Bebauungsplänen → Anpassung der gesetzlichen Vorgaben bez. Fokus auf Biodiversität → Anreize zur artenreichen Begrünung von Freiflächen zwischen Photovoltaikanlagen
5	Analyse zur bestehenden Lichtverschmutzung (Leuchtmittel, Beleuchtungsdauer/stärke)
6	Schaffen finanzieller Anreize zur Dach- u. Fassadenbegrünung <ul style="list-style-type: none"> → Bsp. Vorbildprojekt des Unternehmens HTI Gienger → Modellprojekt zur aktiven Beratung
7	<ul style="list-style-type: none"> - Förderung der Innenverdichtung - Reduktion der Versiegelung - Reduktion des Flächenverbrauchs durch Siedlungsflächen u. Infrastruktur, u.a. Erhalt der landwirtschaftlichen Flächen zur Nahrungsmittelproduktion
8	Schulung des Bauhofs zur naturnahen Grünflächenpflege u. Gewässerunterhaltung (z.B. Gewässernachbarschaftstage)
9	Gestalten von Dorf- bzw. Stadtgärten als Treffpunkte
10	Gewerbegebiete u. Betriebsgelände mit biologischer Vielfalt, auch zur Verbesserung des Mikroklimas
11	Gartenwettbewerbe o. Aktionen wie „Stunde der Gartenvögel“

4.5 Naturerleben & Bewusstseinsbildung – Maßnahmen & Projekte

Nr.	Bezeichnung
1	<p>Schaffen einer <u>nachhaltigen Austauschplattform</u> zur Wissensvermittlung u. Stärkung der Zusammenarbeit aller Akteur*innen landkreisweit (ILEs, Vereine, Verbände, Bildungseinrichtungen, Institutionen, Behörden, Kommunen, Unternehmen u. Bevölkerung)</p> <ul style="list-style-type: none"> → Bündelung u. Darstellung der Angebote u. Arbeitskreise, z.B. „Biodiversitäts-Stammtisch“ → Bsp. Einrichten einer App o. eines Social Media Accounts → „Kennenlernen“ des Landkreises Roth → Kontinuierliche Umsetzung u. Weiterentwicklung der Maßnahmen u. Ziele des Rahmenkonzeptes → Verbindung von Tourismus u. Landwirtschaft: Naturerleben beim Produzenten → Bsp. Einbezug der „Natur Digital“-App der Regierung (Darstellung Naturschätze u. Besucherlenkung)
2	<p>Veranstalten von <u>Info-Abenden u. Gesprächsrunden</u> zu aktuellen Themen (z.B. Wasserknappheit, klimatolerante Wälder, regionale Lebensmittel, Kulturlandschaft u. Artenvielfalt; Bewusstseinsbildung bei Freizeitverhalten z.B. Mountainbiken, Müll, Naturschutzgebiete)</p> <ul style="list-style-type: none"> → Zusammenarbeit mit der VHS → Einbezug der Kinder u. Jugendlichen
3	<p>Anbieten von <u>Kursen, Seminaren, Führungen</u> zu ausgewählten Themen der biolog. Lebensvielfalt</p> <ul style="list-style-type: none"> → Grundlagenbildung zu Themen der Ökologie und Nachhaltigkeit für alle Akteur*innen → Zusammenarbeit mit VHS Lkr. Roth „Grüne Reihe“ u. Schule der Dorf- und Landentwicklung → Erstellen eines Pools an Referent*innen u. Themen
4	<p>Organisieren von <u>Aktionen zur Motivation</u> der Bevölkerung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Streuobstsammel-Aktion - Vogelstimmenwanderungen etc. mit dem LBV - Blühwiesentage mit Grundschule, Blühflächen-Wettbewerb - Pflanzpatenschaften - Seminar „Landschaft anpacken“ durch den LPV - Jahresthemen u. Aktionen der kirchlichen Jugendgruppen zu Biodiversität
5	<p>Unterstützung von Naturkindergärten (u.a. Wald- o. Bauernhofkindergarten)</p>
6	<p>Lehrpfade u. Naturerlebnisangebote in Verbindung mit Renaturierungsmaßnahmen zur Information der Bevölkerung u. Darstellung von Zusammenhängen</p>
7	<p>Einrichten einer „Landkreis-Wikipedia“</p>
8	<p>Anbringen einer einheitlichen Beschilderung wertvoller Flächen als Hinweis für Bevölkerung</p>

4.6 Wertschöpfung – Maßnahmen & Projekte

Nr.	Bezeichnung
1	Darstellung u. weitere Ausdehnung des bestehenden Angebotes an Direktvermarktung, Hofläden, Automaten, Wochen- u. Bauernmärkten → Abstimmung der vorhandenen Info-Materialien u. Marketing-Maßnahmen → Ausbau der Partnerschaften mit Händlern u. Produzenten → Bewusstseinsbildung bei jungen Menschen u. örtlichen Produzenten für regionale Lebensmittel → Verbesserung der Kooperation zwischen Stadt und Land
2	Runder Tisch mit Jäger*innen, Verarbeitungsbetrieben u. Gastronomen zur Organisation einer Wildbret-Vermarktung → Abstimmung der Notwendigkeit einer Wildbret-Vermarktung
3	Ausbau der regionalen Vermarktung der Forstwirtschaft unter Klimaschutzaspekten (Holzkohle, Brennholz, Holzbauindustrie, Weihnachtsbäume)
4	Nutzung von Streuobst in Zusammenarbeit mit Eigentümern, OGVs, Jugendgruppen, Schulen u. Kindergärten Biodiversitäts-Maßnahmen im gewerblichen Obstanbau → Aufbau eines Netzwerks mit Getränkehändlern, Kelterei etc. → Zusammenarbeit mit dem LPV Mittelfranken
5	Entwicklung von Marketingmaßnahmen zur Positionierung des Lkr. Roth als „DER Standort/Landkreis für Sonderkulturen in Bayern“ → Alleinstellungsmerkmal für den Landkreis Roth
6	Ausbau der Vermarktung einheimischer Produkte
7	Touristische Führungen, Kräuterwanderungen, etc.
8	Projekt zur regionalen Erzeugung von Eiweiß-Pflanzen (insbesondere Soja), z.B. in Thalmässing
9	Bewirken von Veränderungen in der Handels- u. Agrarpolitik als Grundvoraussetzung für mehr Biodiversität im ländlichen Raum; Stärken regionaler Kreisläufe der Landwirtschaft

5. „Mega-Themen“ im Landkreis Roth

Als „Mega-Themen“ werden Themen bezeichnet, die nicht eine einzelne Kommune oder ein bestimmtes Gebiet betreffen, sondern **landkreisweit** von Bedeutung sind und **dringenden Handlungsbedarf** erfordern. Hierbei sind die **gegenseitige Unterstützung** und Zusammenarbeit von großem Vorteil, um die „Mega-Themen“ erfolgreich zu bewerkstelligen. Die landkreisweite Vernetzung der Akteur*innen bietet die Möglichkeit, Herausforderungen gemeinsam anzugehen und mit geballtem Wissen und tatkräftiger Unterstützung unterschiedlicher Beteiligter Lösungen zu entwickeln. Die „Mega-Themen“ wurden im Laufe der Konzepterstellung mit den Beteiligten erarbeitet (s. [Tabelle 6](#)).

Tabelle 6: „Mega-Themen“ der biologischen Lebensvielfalt im Landkreis Roth

„Mega-Themen“

Förderung des gegenseitigen Verständnisses u. der Wertschätzung füreinander, v.a. zwischen Produzent*innen u. Konsument*innen

Austauschplattform zur Bündelung der Angebote;

Wertschöpfung, Umwelt- u. Bewusstseinsbildung durch Vorträge/Info-Abende

Aufbau eines landkreisweiten Biotopverbundes

Ökologische Aufwertung kommunaler Flächen, u.a. Grünflächen, Biotope, Ausgleichsflächen;
Erarbeitung eines kommunalen sowie interkommunalen Flächenmanagements

Artenvielfalt durch angepasste Bewirtschaftung der Kulturlandschaft

Landkreis Roth als DIE Region der Sonderkulturen

Ökologischer Waldumbau/klimatolerante Wälder

Wassermanagement – Dezentrale Grundwasser-Bewirtschaftung

Gemeindeübergreifendes Gewässerentwicklungskonzept

Reduktion des Flächenverbrauchs, u.a.:

- Innenverdichtung vor Außenentwicklung
- Umsetzung von PiK-Maßnahmen

Bebauungspläne & Biodiversitäts-/Klimaschutz

Verringerung der Lichtverschmutzung

Kommunale Biodiversitäts-Strategien, s. Beispiel „Biodiversitäts-Strategie der Gemeinde Rohr“

Personal für Beratungsleistungen zur biologischen Vielfalt

6. „Starter“-Projekte der biologischen Lebensvielfalt

Um so bald wie möglich mit der **praktischen Umsetzung** von Maßnahmen zu beginnen, wurden am Ende des Workshops „Starter“-Projekte definiert (s. [Tabelle 7](#)). Dies ermöglichte den Workshop-Teilnehmenden, bestehende Herausforderungen anzusprechen, sich mit weiteren Anwesenden zu vernetzen und erste Schritte zu initiieren. Insbesondere das Organisieren von themenbezogenen Arbeitskreisen, die in Kleingruppen die jeweiligen Handlungsfelder des Rahmenkonzeptes bearbeiten, wurde von den Beteiligten als relevant und Erfolg versprechend angesehen. Hieraus erhofft sich die LAG weitere Projekte, die in Zukunft gerne an die LAG herangetragen werden können.

Tabelle 7: Auflistung der im Rahmen des Workshops diskutierten „Starter“-Projekte

Projektidee	Mögliche Umsetzungspartner*innen
„Landkreis-Forum“: Arbeitskreise zu sechs Biodiversitäts-Handlungsfeldern	LAG ErLebenswelt Roth
Infrastruktur für Obstsammelaktionen	Landschaftspflegeverband Mittelfranken
Pilotprojekt Streuobst der Diözese Eichstätt u. des LPVs auf Landkreis Roth ausweiten	Katholische Landjugend Landschaftspflegeverband Mittelfranken
Bereitstellen einer Weide-Infrastruktur für kleinere Beweidungs-Projekte	Landschaftspflegeverband Mittelfranken
Feldtag „Insektenfreundliche Mahd“	Landesbund f. Vogelschutz e.V. Kreisfachberatung LRA Roth Landschaftspflegeverband Mittelfranken

7. Förderprogramme der biologischen Vielfalt

Tabelle 8: Auflistung einer Auswahl relevanter Förderprogramme zum Thema biolog. Lebensvielfalt - Teil 1

Förderprogramm	Förderstelle	Ansprechpartner	Inhalte
Agrarlandschaft			
Vertragsnaturschutzprogramm (VNP)	StMUV	Untere Naturschutzbehörde am Landratsamt Roth (UNB) u. AELF Roth-Weißenburg	Naturschutzfachliche Bewirtschaftung von Wiesen, Weiden, Äckern u. Teichen in ökologisch wertvollen Gebieten; Verpflichtungszeitraum 5 Jahre
Kulturlandschaftsprogramm (KULAP)	StMELF	AELF	Maßnahmen landwirtschaftlicher Betriebe zu Biodiversität, Klima-, Boden u. Wasserschutz, Ökolandbau, Erhalt der Kulturlandschaft; Verpflichtungszeitraum 5 Jahre
Landschaftspflege- u. Naturparkrichtlinien	StMUV	UNB, Landschaftspflegeverband Mittelfranken	Förderung einmaliger „investiver“ Maßnahmen zur Pflege, Wiederherstellung u. Neuschaffung ökologisch wertvoller Lebensräume; z.B. Artenschutzmaßnahmen, Entbuschung Magerrasen, Anlage Streuobst o. Biotoptümpel; Fördersatz bis 70 %
Kleinstmaßnahmen	UNB Landratsamt Roth	UNB	Maßnahmen zum Natur- u. Artenschutz unter 2.500 €
Struktur- u. Landschaftselemente „FlurNatur“	Amt für Ländliche Entwicklung Mittelfranken	Amt für Ländliche Entwicklung Mittelfranken	Planung u. Herstellung von Struktur- u. Landschaftselementen außerhalb Flurneuordnung für Ressourcenschutz u. biologische Vielfalt; Fördersatz bis 75 %
Initiative „boden:ständig“	Amt für Ländliche Entwicklung Mittelfranken u. AELF	Amt für Ländliche Entwicklung Mittelfranken	Maßnahmen zum Erhalt lebendiger landwirtschaftlicher Böden u. abflussbremsender Flurgestaltung, erosionsmindernde Maßnahmen in Zusammenarbeit mit Landwirtschaft
Großprojekte des Naturschutzes u. der Landschaftspflege	Bayerischer Naturschutzfonds	UNB	Naturschutzgroßprojekte zur Biotopoptimierung mit mehrjähriger Laufzeit mit Projektmanagement u. Öffentlichkeitsarbeit; Fördersatz bis 75 %
Flächenankauf zur Sicherung wertvoller Lebensräume	Bayerischer Naturschutzfonds	UNB	Dauerhafte Sicherung von „Naturschutzflächen“, Anlage von Gewässern, Wiedervernässung von Mooren
Kleinmaßnahmen der Naturschutzarbeit	GlücksSpirale u. Bayerischer Naturschutzfonds	BUND Naturschutz, Landesbund f. Vogelschutz o. Deutscher Verband f. Landschaftspflege	Einjährige Maßnahmen u. Projekte unter 16.600 € zur anwendungsorientierten Naturschutzforschung, praxisbezogene Fachkonzepte, Öffentlichkeitsarbeit, Modellprojekte
LIFE Programm für Umwelt u. Klimapolitik	Generaldirektion Klimapolitik u. CINEA, teils Bay. Naturschutzfonds	UNB	Umwelt u. Ressourceneffizienz, Natur u. Biodiversität, Klimaschutz, Klimaanpassung, Verwaltungspraxis u. Bewusstseinsbildung
Investitionen Herdenschutz Wolf	StMELF	AELF	Investive Maßnahmen zum Schutz von Nutztieren vor Wolfs-Übergriffen; Fördersatz mobile Elektrozaune u. Herdenschutzhunde bis 100 %
Förderung der Bienenhaltung	StMELF u. GAK	AELF	Bienenbelegstellen, Bienengesundheit, Fortbildung Imker, Zuschüsse für Imkereigeräte, Schnupperkurs Imkern, Nachwuchsschulung Imker, Ökoimkerei, Honig-Analyse
Förderung gefährdeter einheimischer Nutzierrassen	StMELF	AELF	Bewahrung gefährdeter heimischer Rassen (Rind, Schaf, Ziege, Pferd) aus tierzüchterischen u. landeskulturellen Gründen, Förderung der Agrobiodiversität
Schaf- u. Ziegenprämie (SZP)	StMELF	AELF	Extensive Weidehaltung mit Schafen u. Ziegen zur Sicherung wertvoller Lebensräume

Tabelle 9: Auflistung einer Auswahl relevanter Förderprogramme zum Thema biolog. Lebensvielfalt - Teil 2

Förderprogramm	Förderstelle	Ansprechpartner	Inhalte
Wald			
Waldbauliches Förderprogramm (WALDFÖPR 2020)	StMELF	AELF	Klimaschutz, Anpassung an Klimawandel, Biodiversitätsschutz, Verbesserung Ökosystemleistungen, Erhalt Lebensräume, nachhaltige Forstwirtschaft durch klimatolerante Mischwälder, strukturreiche Waldränder, Naturverjüngung, bodenschonende Bringung, Waldschutzmaßnahmen; Fördersatz bis 80 %
VNP Wald	StMUV u. StMELF	UNB u. AELF	Sicherung ökologisch besonders wertvoller Lebensräume; z.B. Mittel- u. Niederwälder, Biotopbäume, Totholz; Verpflichtungszeitraum i.d.R. 5 Jahre
Gewässer			
Richtlinie für Zuwendungen zu wasserwirtsch. Vorhaben (RZWAS)	StMUV	Wasserwirtschaftsamt Nürnberg	Durchführung von Bauvorhaben u. Hochwasserschutz zur Renaturierung u. naturnaher Unterhaltung der Gewässer III. Ordnung, kommunales Sturzflut-Risikomanagement, nachhaltige u. umweltverträgliche Bewässerungskonzepte, Trink- u. Abwasseranlagen; Fördersatz bis zu 90 %
Europäischer Meeres- u. Fischereifonds (EMFF-Richtlinie)	Bundesanstalt f. Landwirtschaft u. Ernährung, StMELF u. Europäischer Meeres- u. Fischereifonds	StMELF u. AELF	Ökologisch nachhaltige, wettbewerbsfähige u. innovative Fischerei u. Aquakultur inkl. Direktvermarktung; Fördersatz i.d.R. 50 %
Ausgleich von Fischotterschäden in Teichen	StMELF	AELF	Ausgleich von Fischotterschäden u. Abwehrzäune; Fördersatz bis 80 %
Siedlung			
Dorferneuerung	Amt für Ländliche Entwicklung Mittelfranken	Amt für Ländliche Entwicklung Mittelfranken	Umfassende o. einfache Projekte zur Stärkung der Dörfer u. Gemeinden, z.B. Gestaltung Freiflächen/Plätze innerorts, Renaturierung Fließgewässer u. Dorfweiher, Lebensraumgestaltung f. heimische Arten, Einrichtungen für Nahversorgung (z.B. Dorfläden); Fördersatz i.d.R. bis 60 %
Naturerleben & Bewusstseinsbildung			
Förderprogramm Regionalkultur	StMFH	Regierung von Mittelfranken	Förderung heimatpflegerische Initiativen u. Stärkung Heimat- u. Traditionsbewusstsein; Fördersatz bis 30 %
Integriertes Ländliches Entwicklungskonzept (ILEK)	Amt für Ländliche Entwicklung Mittelfranken	Amt für Ländliche Entwicklung Mittelfranken	Konzepterstellung u. Maßnahmenbegleitung ökologischer, ökonomischer u. sozialer Projekte bei Zusammenschluss mehrerer Gemeinden; Fördersatz bis 75 %
LEADER	StMELF	AELF	EU-Programm zur Stärkung des ländlichen Raumes durch Vernetzung, Nachhaltigkeit, Wertschöpfung u. Bürgerbeteiligung
Wertschöpfung			
Verarbeitung u. Vermarktung landwirtschaftlicher Erzeugnisse (VuV-Programm)	StMELF	AELF	Maßnahmen/Vorhaben kleiner regionaler Betriebe, Verarbeitung u. Vermarktung regionaler u. regional-ökologischer Erzeugnisse; Fördersatz bis 20 %
Marktstrukturförderung	StMELF	AELF	Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit bayerischer Land- u. Ernährungswirtschaft, Investitionen in Erfassung, Lagerung, Verarbeitung, Vermarktung von tierischen u. pflanzlichen Erzeugnissen; Fördersatz bis 20 % bzw. 25 % bei ökologischen Erzeugnissen

8. Sammlung laufender & geplanter Maßnahmen

Tabelle 10: Auflistung laufender u. geplanter Maßnahmen sowie Projektideen der Projekt-Beteiligten

Fortschritt	Projekttitle	Anmerkung
Laufend u. Idee	Dorferneuerung: mögl. Maßnahmen z.B. Ökologische Umgestaltung eines Bachlaufs, Aufwertung einer Magerrasenfläche	Suche nach Ideen und Unterstützern für die genannten Maßnahmen; Ansprechpartner ALE
Idee	FlurNatur- Förderung von Struktur- und Landschaftselementen außerhalb laufender Verfahren der Ländlichen Entwicklung	Suche nach Flächeneigentümer*innen, die mittels FlurNatur neue Landschaftselemente anlegen wollen; Ansprechpartner ALE Johannes Haßler
Laufend	Innen statt Außen Gustenfelden, Rohr - Abbruch und Neubau Dorfgemeinschaftshaus	Maßnahmen zur biologischen Vielfalt im Rahmen von „Innen statt Außen“, z.B. Pflanzung Streuobstwiese, Blühwiese o. Hecke; Ansprechpartnerin ALE: Dr. Verena Walter
Geplant u. Idee	Innen statt Außen Eysölden, Thalmässing – Teilabbruch und städtebaulicher Entwurf für innerörtliche Bauflächenaktivierung	Maßnahmen zur biologischen Vielfalt im Rahmen von „Innen statt Außen“, z.B. Pflanzung Streuobstwiese, Blühwiese o. Hecke; Ansprechpartner ALE: Christoph Kalender, Irene Emmert, Dr. Verena Walter
Laufend u. Idee	Dorferneuerung Eysölden-Pyras	Bachrenaturierung mit Fußpfad; Aufwertung Grünfläche am Ortseingang; Renaturierung der Roth westl. Marktplatz u. Fußpfad entlang. Roth mit Ufergestaltung; Ansprechpartner ALE: Christoph Kalender, Irene Emmert
Laufend	ILE Jura-Rothsee	Laufende Projekte im Handlungsfeld Landwirtschaft und Landschaft (z.B. Projekt „Biodiversität auf kommunalen Flächen“), weitere Projektideen in diesem Bereich gemäß ILEK; Ansprechpartnerin ALE: Marlene Huschik
Laufend	Ökomodellregion Nürnberg, Nürnberger Land, Landkreis Roth	Erhalt von Familienbetrieben und Förderung von Neugründungen in der Öko-Landwirtschaft und im Bio-Lebensmittelhandwerk; Steigerung der bio-regionalen Wertschöpfung; effektivere Vernetzung von Stadt und Land um den wachsenden Bedarf an Bio-Produkten vermehrt aus der Region zu decken; Förderung der Ernährungsbildung; Ansprechpartnerin ALE: Marlene Huschik
Laufend	„boden:ständig“-Projekt in Rohr	Planung von Maßnahmen zum dezentralen Wasserrückhalt, Verlangsamung von Fließwegen und Kombination derselben mit Förderung der Biodiversität; geplant: vereinfachtes Verfahren der LE; Ansprechpartner ALE: Jakob Meier
Laufend	Kommunale Biodiversitäts-Strategie der Gemeinde Rohr; Modellgemeinde Rohr in bayernweitem Projekt „Marktplatz d. biologischen Vielfalt“	Erstellung einer kommunalen Biodiversitäts-Strategie unter Einbezug der Bürger*innen u. örtlichen Akteur*innen; Fertigstellung der Strategie u. Beschluss 2020; derzeit Umsetzung der Maßnahmen

Fortschritt	Projekttitel	Anmerkung
Laufend	Projekt „Kommunale Biodiversität – Aufbau eines Flächenmanagements im Landkreis Roth“	Beginn Frühjahr 2020; Erfassung aller kommunalen Flächen der fünf Projektkommunen im Landkreis Roth; Bewertung des naturschutzfachlichen Potenzials; Aussprechen von Pflegehinweisen u. Handlungsempfehlungen zur ökologischen Aufwertung; Ansprechpartner: Landesbund für Vogelschutz in Bayern e.V.
Abgeschlossen	Projekt „Obstwiesenvielfalt“ des Landschaftspflegeverbandes	Laufzeit 2016 bis 2019; ggf. Fortsetzung des Projektes; Ziel: Erfassung u. Erhalt alter Sorten; Durchführung fachkundiger Schnittmaßnahmen; Leitung: Untere Naturschutzbehörde
Laufend	Streuobst-Projekt mit Landschaftspflegeverband	Fachgerechte Pflanzung u. Pflege von Streuobstbeständen unter Vermittlung von Wissen an Jugendliche; Ansprechpartner: Diözese Eichstätt, Katholische Landjugendbewegung
Laufend	Regionalkampagne „Original Regional – aus dem Landkreis Roth“	Suchmaschine für regionale Produkte und Anbieter aus dem Landkreis Roth, Link: http://original-regional.landratsamt-roth.de/ ; Kooperation zur Produktion u. Vermarktung saisonaler u. regionaler Produkte; Beispiel Genussort Gustenfelden; Informationen zu Direktvermarktung im Landkreis Roth unter www.direktvermarkter-roth.de ; Projektpartner: AELF Roth
Laufend	Schauacker für seltene Ackerwildkräuter bei Landersdorf	Angebot von Führungen; Ansprechpartner: BUND Naturschutz in Bayern e.V.; Bayerische KulturLandStiftung
Laufend	Projekt „Wiedehopf und Wendehals“	Seit 2016; bisher Bau von ca. 200 Nistkästen als Sofortmaßnahme; Anbringen u. Kontrolle der Nistkästen; Ansprechpartner: Landesbund f. Vogelschutz Bayern e.V.
Laufend	Projekt „Der Spatz als Botschafter der Stadtnatur“	Artenschutz an Gebäuden durch Anbringen von Nisthilfen; Förderung von Mauerseglern in Hilpoltstein; Ansprechpartner: Landesbund für Vogelschutz in Bayern e.V.
Laufend	Freistellung von Magerrasen durch Landschaftspflegeverband	Seit ca. 10 Jahren; Entbuschung u. Zurückdrängen der Sukzession; Zusatzverdienst für Landwirt*innen
Laufend	Abschluss von Agrarumwelt-Maßnahmen auf landwirtschaftlichen Flächen	Sowohl Vertragsnaturschutzprogramm als auch Kulturlandschaftsprogramm in Anspruch genommen
Laufend	Beweidungs-Projekte in der Schwarzach-Aue	In Thalmässing; Ansprechpartner: Landesbund für Vogelschutz in Bayern e.V.
Laufend	Projekt „Altmühltaler Lamm“ in Thalmässing	In Naturpark Altmühltal; Ansprechpartner: Landschaftspflegeverband Kelheim VöF e.V.
Laufend	Projekt „SandAchse Franken“	Seit 2000; Ankauf von ca. 500.000 m ² Sandlebensraum u. ökologische Aufwertung; größtes Lockersandgebiet Süddeutschlands, von Bamberg bis Weißenburg; Träger: Landschaftspflegeverband, BUND Naturschutz in Bayern e.V. u. Landesbund für Vogelschutz in Bayern e.V.

Fortschritt	Projekttitel	Anmerkung
Laufend	Ökologischer Waldumbau im Reichswald	Nachpflanzung von Laubbäumen in Kiefernbeständen zur Entwicklung eines Mischwaldes
Laufend	Projekt „Alte Eichen im Landkreis Roth“	Seit 2016; Ziel: Erhalt alter Eichen, die keine Naturdenkmäler sind; Projekt d. Bayerischen Biodiversitäts-Strategie; Träger: Regierung von Mittelfranken, Auftragnehmer: Landschaftspflegeverband; Projektpartner: Landesbund f. Vogelschutz in Bayern e.V.
Laufend	Projekt „Der Wald blüht auf“	Anlage von Blühflächen im Wald; Ansprechpartner: Bayerische Staatsforsten, zuständige Forstrevierleitung
Laufend	Umsetzung von VNP Wald: Anreicherung von Totholz u. Erhalt von Biotop-Bäumen	Ansprechpartner: Zuständige Forstrevierleitung
Laufend u. Idee	Natürliche Verjüngung der Wälder durch Anpassung des Wildtiermanagements	Ansprechpartner: Zuständige Jagdgenossenschaften u. Forstreviere
Abgeschlossen	Life-Projekt „Grüne Keiljungfer“	Von 2010 bis 2014; Bewirtschaftung der Gewässer unter Berücksichtigung von Lebensraumsansprüchen der Grünen Keiljungfer; Ansprechpartner: Landesbund für Vogelschutz in Bayern e.V.
Laufend	Renaturierung verschiedener Gewässer im Landkreis Roth	z.B. Ergänzen von Buhnen u. Störsteinen an der Rednitz; u.a. Schaffung von Lebensräumen zur Erhaltung der Wanderfischarten durch den Fischereiverband
Abgeschlossen	Bachmuschelkartierung des Landesamtes für Umwelt	Ansprechpartner: Bayerisches Landesamt für Umwelt
Laufend	Projekt „Lebendige Bäche“	Ziel: aktiver Beitrag zum Gewässerschutz inkl. Öffentlichkeitsarbeit u. Info-Broschüre u.a. für Kommunen; Ansprechpartner: Landesbund für Vogelschutz in Bayern e.V.; Zusammenarbeit mit verschiedenen Partnern
Laufend	Projekt „Biber im Landkreis Roth“	Erhalt von Biber-Lebensräumen u. Aufklärung der Bevölkerung; Ansprechpartner: BUND Naturschutz in Bayern e.V.
Laufend	Jährliches Erntedankfest zu Schwerpunktthema	Ansprechpartner: Evangelische Landjugend
Laufend u. Idee	Jahresthema der Evangelischen Landjugend mit Workshops, Aktionen, etc.	Ausbaufähig durch Themen d. biologischen Vielfalt; Ansprechpartner: Evangelische Landjugend
Laufend u. Idee	Umweltbildung durch Katholische Landjugendbewegung; Mädchenwochen	Ausbaufähig durch Themen d. biologischen Vielfalt; Ansprechpartner: Katholische Landjugendbewegung
Laufend	Umweltbildung durch Landesgeschäftsstelle des Landesbundes für Vogelschutz in Bayern e.V.; LBV Umweltstation am Rothsee inkl. Kindergarten	Ansprechpartner: Landesbund für Vogelschutz in Bayern e.V.
Laufend	Ausgleichsflächenmanagement der Stadt Hilpoltstein	Erstellung eines Landschaftsplanes unter Berücksichtigung der städtischen Ökokontoflächen

9. Weiteres Vorgehen

Mit der Fertigstellung des Rahmenkonzeptes „Biologische Lebensvielfalt im Landkreis Roth“ wurden gemeinsam mit den relevanten Akteur*innen die Grundlagen erarbeitet, um zukünftig durch die Realisierung der erarbeiteten Maßnahmenlisten die Biodiversität im Landkreis Roth zu fördern. Nun gilt es, die **praktische Umsetzung der Projektideen** zu initiieren. Als ersten Schritt soll dazu das Rahmenkonzept veröffentlicht und beispielsweise durch Informations-Veranstaltungen beworben werden. Das Konzept soll nicht nur als Richtlinie für Kommunen im Landkreis Roth dienen, sondern auch der breiten Bevölkerung zur Verfügung gestellt und weit gestreut werden. Nur auf diese Weise kann es gelingen, die gesellschaftliche Verantwortung zu erfüllen und die heimische Kultur- und Naturlandschaft mit Ihren Arten und Lebensräumen zu erhalten.

Die Inhalte des Rahmenkonzeptes, insbesondere die Maßnahmenlisten der sechs Handlungsfelder, sollen kontinuierlich aktualisiert und öffentlich zugänglich gemacht werden. Es besteht der Wunsch der Projekt-Beteiligten, auch im weiteren Verlauf und bei der Umsetzung des Rahmenkonzeptes mit einbezogen zu werden. Vorrangig gilt es, mit der Umsetzung der genannten „Starter“-Projekte zu beginnen. Dies impliziert den Aufbau eines „**Landkreis Forums**“ und das Bilden von **themenbezogenen Arbeitskreisen** zu den festgelegten Handlungsfeldern. Bei der Umsetzung der weiteren Maßnahmen kann die Auflistung der Förderprogramme für das Ausfindigmachen unterstützender Projektpartner hilfreich sein.

Von großer Wichtigkeit ist das Schaffen von Möglichkeiten für einen persönlichen Austausch der Akteur*innen untereinander. Bei der Erstellung des Rahmenkonzeptes unter Einbezug einer Vielzahl an unterschiedlichen Interessensgruppen wurde deutlich, wie relevant die gegenseitige Kommunikation ist, um ein Verständnis füreinander zu schaffen und gemeinsame Lösungen zu finden. Derzeit sind unterschiedliche Formate angedacht, um die Vernetzung und Zusammenarbeit der Akteur*innen im Landkreis Roth zu unterstützen. Einmal jährlich soll ein **Netzwerk-Tag** zu einem aktuellen Thema der biologischen Lebensvielfalt unter Einbezug aller Projekt-Beteiligten und weiterer relevanter Akteur*innen stattfinden. Zudem sollen in regelmäßigen Abständen **digitale oder analoge Gesprächsrunden** zu einem ausgewählten „Mega-Thema“ stattfinden. Um einen fortlaufenden persönlichen Austausch zu ermöglichen, soll eine **interaktive Austausch- und Informationsplattform** eingerichtet werden. Diese kann in Form einer Homepage, einer Regio-App oder über einen betreuten Social Media Account organisiert sein. Als Ziel dieser Austauschplattform wird einerseits angestrebt, dass die Bevölkerung über laufende Aktivitäten in der Landnutzung jedweder Art informiert wird. Andererseits soll die Austauschplattform die Organisation und Umsetzung von Maßnahmen zur Förderung der biologischen Lebensvielfalt unter Beteiligung verschiedener Projektpartner ermöglichen. Die Sammlung an bereits bestehenden Aktivitäten im Landkreis Roth soll vervollständigt und in die Austauschplattform eingearbeitet werden.

Die Inhalte des Rahmenkonzeptes sollen Hauptbestandteil der neuen LEADER-Förderperiode ab 2023 sein.

10. Evaluation des Projektfortschrittes

Um das weitere Vorgehen kontinuierlich zu erfassen, soll in regelmäßigen zeitlichen Abständen eine Evaluierung des Prozesses durchgeführt werden. Mittels der Evaluierung kann überprüft werden, ob anhand der durchgeführten Tätigkeiten die Entwicklungspotenziale ausgeschöpft und die angestrebten Ziele erreicht werden. Für diese relevante Aufgabe wird unter Einbezug der Projekt-Beteiligten ein **Arbeitskreis** gebildet. Der Arbeitskreis soll nachhaltig bestehen, eigenständig agieren und sich mindestens einmal jährlich treffen. Im Rahmen der Sitzungen soll der Arbeitskreis die bisherigen Geschehnisse evaluieren und den derzeitigen Stand der Projekte aktualisieren. Als Evaluierung können sowohl die Zahl umgesetzter Projektideen als auch der Fortschritt und der Erfolg einzelner Maßnahmen, wie beispielsweise die Artenanreicherung infolge extensiver Grünflächenbewirtschaftung, angesehen werden.

Wichtig ist dabei, dass die Evaluierung nicht auf die jeweiligen Handlungsfelder, sondern auf den **Prozess** zur Förderung der biologischen Lebensvielfalt bezogen sein sollte. Es ist angedacht, die **Maßnahmenlisten langfristig weiterzuführen**, zu ergänzen und den jeweiligen **Projektstand zu dokumentieren**. Sofern eine Plattform zum Austausch der relevanten Akteur*innen und zur Information der Bevölkerung geschaffen wird, sollten die Inhalte der Maßnahmenlisten und die Aktivitäten der Plattform fortlaufend synchronisiert werden. Bei der Organisation der Arbeitskreistreffen sowie der Einladung der Teilnehmenden ist die LAG ErLebenswelt Roth unterstützend tätig.

ANHANG

Plandarstellung

- Karte 1 – „Schutzgebiete im Landkreis Roth“
- Karte 2 – „Naturräumliche Einheiten im Landkreis Roth“

Meinungsbild

Meinungsbild

Biologische Lebensvielfalt im Landkreis Roth heißt für mich...

Vielfalt schafft Verbindung!

Zukunft für nachfolgende Generationen

Geleistete Arbeit der Landwirt*innen
für die Kulturlandschaft schätzen

Dauer-Aufgabe

Lebensqualität

Vielfältige Kulturlandschaft

Verschiedene Lebensräume, Tiere, Pflanzen, Arten,
Ökosysteme, Wald, Gewässer

Natur nicht als Museum begreifen

Den Wandel der Arten zulassen.
Neue Pflanzen- und Tierarten auch schätzen.

Die Gleichstellung von Natur und Mensch

Walderhalt durch eine bunte Vielfalt aus
heimischen Säumen und Laubbaumarten

Die Arbeit endet nie.

Sich mutig gegen wirtschaftliche Interessen stellen

Erhalt und Entwicklung von Lebensräumen

Unerlässliche Grundlage
für unsere gemeinsame Zukunft

Schätzen der Kulturlandschaft

Mehr Fokus auf Arten & Lebensräume in allen
Handlungsfeldern durch Vernetzung der Akteur*innen

Schonender Umgang
mit endlichen Ressourcen

Blumenwiesen statt Rasen

Abbildung 6: Meinungsbild der Teilnehmenden des Workshops am 01.10.2021 zur Erstellung des Rahmenkonzeptes